

Andacht für Quasimodogeniti 19.04. 2020

Voneinander fern, innerlich aber nah in unserer Osterfreude und im Gebet sind wir an diesem Sonntag Quasimodogeniti. „Wie die neugeborenen Kindelein“ – das ist die Übersetzung des Sonntagsnamens. Die Osternacht war früher der Taftermin. Eine Woche behielten die Täuflinge das weiße Taufkleid an. Jeden Morgen in dieser Osterwoche gab es Morgengottesdienste mit den neu Getauften und an diesem Sonntag, dem 1. Sonntag nach Ostern, legten sie ihr Taufkleid ab und der Alltag als Christ begann. Dieser Sonntag wird auch der weiße Sonntag genannt. Auf die neue Geburt, die sich in der Taufe vollzieht, bezieht sich auch der Wochenspruch:

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“ So heißt es im 1. Petrusbrief im 1. Kapitel und so steht es über dieser anbrechenden Woche.

„Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Dieser Osterruf begleitet uns in der Osterzeit, die bis zum Himmelfahrtsfest andauert.

Lied „ Mit Freuden zart zu dieser Fahrt“ EG 108

1. Mit Freuden zart zu dieser Fahrt lasst uns zugleich fröhlich singen, beid, Groß und Klein, von Herzen rein mit hellem Ton frei erklingen. Das ewig Heil wird uns zuteil, denn Jesus Christ erstanden ist, welchs er lässt reichlich verkünden.
2. Er ist der Erst, der stark und fest all unsre Feind hat bezwungen und durch den Tod als wahrer Gott zum neuen Leben gedrungen, auch seiner Schar verheißen klar durch sein rein Wort, zur Himmelsport desgleichen Sieg zu erlangen.
3. Singt Lob und Dank mit freiem Klang unserm Herrn zu allen Zeiten und tut sein Ehr je mehr und mehr mit Wort und Tat weit ausbreiten: So wird er uns aus Lieb und Gunst nach unserm Tod, frei aller Not, zur ewgen Freude geleiten.

Psalm 116

- 1 Ich liebe den HERRN, denn er hört die Stimme meines Flehens.
- 2 Er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
- 3 Stricke des Todes hatten mich umfassen, des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not.
- 4 Aber ich rief an den Namen des HERRN: Ach, HERR, errette mich!
- 5 Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.
- 6 Der HERR behütet die Unmündigen; wenn ich schwach bin, so hilft er mir.
- 7 Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HERR tut dir Gutes.
- 8 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,

mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
13 Ich will den Kelch des Heils nehmen
und des HERRN Namen anrufen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und
allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Evangelium Johannes 20, 19-25

Liebe Leserinnen und Leser,

Vielleicht war der Eine oder Andere von Ihnen einmal in Halle an der Saale. Ich bin in dieser
Stadt aufgewachsen. Allgegenwärtig sind dort die Franckeschen Stiftungen.
Über dem Portal des Haupthauses ist dort ein Vers aus dem Jesajabuch dargestellt.



„Die auf den Herren harren, kriegen neue
Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie
Adler.“

Eine golden glänzende Sonne und zwei Adler
mit ausgebreiteten Flügeln, die auf diese
Sonne blicken, schmücken das Gebäude.
Dieser Vers aus dem Jesajabuch gehört zum
heutigen Predigttext:

Jesaja 40,26-31

*26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer
hat dies geschaffen? Er führt ihr Heer
vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass*

*nicht eins von ihnen fehlt. 27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein
Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht vor meinem Gott vorüber«? 28 Weißt
du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen
hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. 29 Er gibt dem Müden
Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Männer werden müde und matt, und
Jünglinge straucheln und fallen; 31 **aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass
sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie
wandeln und nicht müde werden.***

August Hermann Francke (1663-1727) hat diesen Vers mit Bedacht für seine Stiftungen
gewählt. Dieser Vers stand gewissermaßen über seinem Leben. Wenn man das Leben
Franckes betrachtet, dann erstaunt man unweigerlich wie dieses Prophetenwort sich in
seinem Leben bewahrheitet hat.

Als Gemeindepfarrer hat er sich um Waisenkinder gekümmert. Das begann zunächst ganz
klein mit einer Essenausgabe einmal in der Woche für eine kleine Gruppe. Ständig war er auf
der Suche nach Spendern. Das war nicht leicht und immer wieder zweifelte er an der
Fortführung. Der Bedarf war riesig und er begann eine Schule ins Leben zu rufen. Zunächst
noch im Pfarrhaus, Spendengelder blieben aus, es gab herbe Rückschläge, August Hermann
Francke gab aber nicht auf und es wurde ein großes Werk. Bis heute erinnern die

Franckeschen Stiftungen daran, die Waisenhausapotheke und der Waisenhausring in Halle sind Zeugnisse seiner Beharrlichkeit und seines Glaubens.

August Hermann Francke ist ein Zeugnis dafür, wie unerschütterlicher Glaube gegen alle Furcht Flügel verleihen kann.

Im Rückblick lässt sich seine Geschichte des Erfolges gut erzählen, aber die Sorgen, die schlaflosen Nächte, die Zweifel gehören genauso zu dieser Geschichte.

In einem Osterbrief schrieb mir letzte Woche eine Unternehmerin, diese Wochen seien eine gewaltige Mutprobe und immer mal wieder kommen Zweifel auf, ob sie das schaffen würden.

So geht es derzeit ja vielen und gute Ratschläge sind teuer. Es ist nicht sicher, wie diese Krise ausgeht, noch stecken wir mitten drin. Allerdings ist auch klar, ohne Hoffnung hat Zukunft keine Chance. Ohne Hoffnung und Vertrauen gibt es keinen Weg in die Zukunft. Das wusste der Prophet Jesaja als er sein Trostbuch schrieb, das wusste August Hermann Francke als er ohne Sicherheit in seiner Zeit drängende Aufgaben übernahm und damit in die Zukunft wirkte. Das zu tun, was nötig ist und darauf zu vertrauen, was allein in Gottes Macht liegt, das ist besonders in Krisenzeiten zukunftsweisend.

Vertrauen kann beflügeln hin zu neuen Horizonten. Jesaja ermuntert dazu, den Blick zu heben und über die eigene kleine Welt, Gottes große Welt zu bestaunen. Dann bekommen wir Kraft uns aufzuschwingen zum Leben in Gottes Welt, miteinander und füreinander sorgend.

Vielleicht und hoffentlich finden wir das Vertrauen und den Glauben, dass wir auffahren mit Flügeln wie Adler, dass wir laufen und nicht matt werden. Das ist doch auch Ostern. Zu vertrauen, dass nach dem Dunkel das Licht strahlt.

Amen.

Lied „Nun aufwärts froh den Blick gewandt“ EG 394

Text: August Hermann Francke, Melodie: „Nun danket all und bringet Ehr“

- 1.** Nun aufwärts froh den Blick gewandt und vorwärts fest den Schritt!
Wir gehn an unsers Meisters Hand und unser Herr geht mit.
- 2.** Vergesst, was dahinten liegt und euern Weg beschwert;
was ewig euer Herz vergnügt, ist wohl des Opfers wert.
- 3.** Und was euch noch gefangen hält, o werft es von euch ab!
Begraben sei die ganze Welt für euch in Christi Grab.
- 4.** So steigt ihr frei mit ihm hinan zu lichten Himmelshöhn.
Er uns vorauf, er bricht uns Bahn - wer will ihm widerstehn?
- 5.** Drum aufwärts froh den Blick gewandt und vorwärts fest den Schritt!
Wir gehn an unsers Meisters Hand und unser Herr geht mit.

Fürbittgebet

Du Gott des Lebens,
du hast deinen Sohn, Jesus Christus, nicht im Tode gelassen,
sondern auferweckt, damit auch wir leben.

Wir danken dir, dass durch die Kraft der Auferstehung
der Stachel des Todes besiegt ist.

Wir bitten dich, lass uns den Sieg des Lebens spüren
und die Kraft der Auferstehung erfahren.
Wir bitten dich für offene Ohren,
die die Hinweise des Lebens verstehen und recht deuten.

Wir bitten dich für wache Augen,
damit wir die Spuren der Auferstehung auch in unserem Leben
finden.
Wir bitten dich, dass wir den Wert des Lebens begreifen
und es mit unseren Händen schützen und bewahren.

Wir bitten dich, dass wir den Geruch des Lebens wahrnehmen
und mit unserer Kraft dazu beitragen, es zu erhalten.
Und wir bitten dich, dass wir die Frucht deiner Auferstehung
schmecken
in jedem Brot, das wir essen, und in jedem Schluck, den wir trinken.

Du Gott des Lebens,
du hast deinen Sohn, Jesus Christus, nicht im Tode gelassen,
sondern auferweckt, damit auch wir leben.
Amen.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe die Frieden. Amen.

Jeden Abend 19 Uhr zünden wir das Licht der Hoffnung in unseren Fenstern an. „Wir halten
uns fern und sind füreinander da!“

Bleiben Sie behütet!